

# Die Bayerische Wiene



CONRAD



SCHERZER

58. Jg. / heft 1

Januar 1936 •



Selbständige, tüchtige **Imkerin** für 25 Völker und Bäckerei auf herrschaftliches Waldgut bei Tölz **gesucht** bei Selbstverköstigung. Geboten: Wohnung, Licht, Holz, Gemüse, Milch, Gehalt und Ertragsanteil nach Uebereinkommen. Angebote unter „Imkerin“ mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, möglichst Lichtbild an die Anzeigenverwaltung der Bayer. Biene, Dillingen-Donau.

### 100 000 Meter

Rahmenleisten 1 m lg. 25 mm br., 4seit. gehob. u. geschl. in best. Qual., sehr saub. Masch.-Arb. per 100 Stüd

|      |      |      |     |     |
|------|------|------|-----|-----|
| 6    | 7    | 8    | 10  | mm  |
| 4.20 | 5.10 | 5.80 | 7.— | RM. |

Alle Ausführ., auch fertige Rahmenleiste, auch Rähmchenformen sehr günstig. — Großer Posten Königin-Zuchtlästchen mit 2 Glasrahmen nach Normungsvorschrift 1935 sehr saubere Arbeit, wenn jetzt bestellt 9.— RM., im Frühjahr 11.— RM. — 100 Stüd Sonnenwachs-Schmelzer: Größe 73x43 cm in sehr solider und sauberer Qualität ohne Glas 16.— RM. — Bitte überzeugen Sie sich und vergleichen Sie Qualität und Preis. — Anfr. u. Nr. 500 a. d. Anz.-Bew. d. B. V., Dillingen-D.

### Freudensteinbeuten

doppeltwandig à 13.— RM., Normal-Drei-**Etag.** 13.50 RM., Normal-Vier-**Etag.** 16.50 RM., Zanderbeuten 15.50 RM., sämtliche Beuten doppelwandig, in sauberster und genauester Facharbeit hergestellt, komplett zum Befüllen empfiehlt

**Johann Götz**, Imkertischlerei Waldthurn Nr. 153, Kreis Obpf.

### Gleicher Preis!

Trotz neuer verbes. Ausg. liefere ich wieder Seitenn.-Futtertröge, 33 und 50 mm breit. Stüd 1.10 und 1.20 RM

**A. Schumann**, Sabertisch/Schach/Sa.

10 Paar Mk. 4.50 franco!

Gebrauchte echte Wildlederfingerhandschuhe aus Reichswehrbeständen, gut erhalten, für Garten- und Schmutzarbeit etc. Versand per Nachnahme, Nichtgef. Geld zurück

**Fr. Marcus**, Frankfurt/Oder 1

### Honig-Etiketten

Verschlussstreifen für Honiggläser, Plakate für Honig-Verkaufl und Ausstellungen, Diplome liefere in großer Auswahl. Klebemarken laut Verordnung über den Kleinverkauf von Bienehonig vom 8. Juni 1933

**Louis Koch**, Halberstadt 3. Ueber 50 mal prämiert. Muster und Austr. Preisliste auf Wunsch kostenfrei.

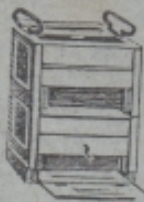


## Landfried TABAK

für verwöhnten Geschmack



Seit 125 Jahren! Das ist Garantie für milde u. bekömmliche Mischung.



### Zandermagazinbeuten

ohne und mit Zanderficherung mit Tragegriffen D. R. G. M. 1346283, vollendetste Zanderbeute, Zanderfreistände, Begattungslästchen usw. nach Vorschrift der Landesanstalt liefert in erstklassiger Ausführung zu jetzt sehr herabgesetzten Preisen.

Katalog frei!  
Honigtausch!

**G. Renninger**, Saal/S. (Unterfranken)

### Modell 1935.

Neu verbessert



### Rolb's Dampfwachschmelzer

D. R. G. M.

mit dampfsicherem Abschluß, gewährleistet höchste Wachsreife bei einfachster Handhabung ohne Mühe

goldgelbes, saftreies Bienenwachs.

Seit 30 Jahren der beste Apparat

sehr extra groß, schwere Ausführung, ca. 8 kg Gewicht. Preis nur Mark 16.—. Prospekt und Preisliste über alle Bienenzuchtgeräte kostenlos.

**Jakob Fr. Rolb**, Karlsruhe  
Wachssapparate  
Lachnerstraße 19.



FRUCHTZUCKERFABRIK VON  
**DR. O. FOLLENIUS**  
HAMBURG 21, NIEMBOLDTSTR. 24

Mit der Fachzeitschrift  
zu Wissen und Erfolg!

### Strohmatte • Strohbenten!

Achtung Imker! Schützt eure Bienen vor Feuchtigkeit, dadurch entstehen schlechte Stockluft u. Kälte. Das alles kann man mit einem geringen Kostenaufwand beseitigen durch meine, aus ungedr. bestem deutschem Bergstroh hergestellten in sämtlichen Größen u. Stärken lieferbaren Strohmatte

Jetzt ist es noch Zeit, darum bestelle noch heute

Berene und Wiederverkäufer Absatz  
Liefere auch sämtliche Zuchtgeräte. Umarbeitung v. alt. Waben zu besten Mittelwänden  
**Paul Seiffert**, Hornberg Schwarzwaldbahn

Voran . . . durch Anzeigen!

### Inhalt des Januarheftes:

Zum Jahreswechsel: — Bekanntmachungen: Landesfachgruppe Bayern. — Bienenpflege Anweisung für Januar. — Dürzen Honigwaben geschwefelt werden? — Ein Dösel für Futtersteller. — Züchterede: Januar 1936 — Bienenweide: Mitteilungen der Bienenweideversorgung. — Beobachtung: Unsere Beobachtungsstellen — Aus anderen Körben. — Aufsätze verschiedene  
Inhalts: Unser Gauleiter und Kultusminister Hans Schemm als Imker. — Das Erlebnis von Leipzig — Unsere Versicherungen. — Versammlungen



Unserer geschätzten Kundschaft und allen  
Imkerkollegen ein segens- und honigreiches

**Neues Jahr!**

Schießl u. Sohn, Hohenfurch Obb.



Recht viel  
Glück und Erfolg  
für 1936

allen Lesern und Geschäftsfreunden

Anzeigenverwaltung der  
„Bayerischen Biene“  
Dillingen an der Donau.

Wer  
**kein Gas**  
hat, kocht mit  
*Heidenia*



Der neueste, wirklich  
geruchlos und ein-  
fachste Kocher d. Welt.  
(Übergalung). Blase  
Wanne. 4 Wg. die  
Stbe. Preis s. 6.30 am.  
Garantie. Probierfsg.

J. Kernhauser  
München  
Sendlinger-Str. 33 c

# Öftnung Imker!

Kennen Sie Hermanns Zukunfts-  
beute, die beste Bienenwohnung  
der Neuzeit, die stapelfähige Ra-  
gazinbeute für Obenbehandlung,  
das vollkommenste aller auszieh-  
baren Beuten, jahrelang erprobt  
und als gut befunden. Machen  
Sie unbedingt einen Versuch.  
Bied in allen Mäßen hergestellt.  
Der beste Beweis für die Betriebs-  
sicherheit und Vollkommenheit ist  
meine Betriebsvergrößerung und  
Verlegung nach Dfingen a. d. D.  
Verlangen Sie Druckchriften.

**J. Hermann, Bienengerätefabrik, Dfingen, bad. Schwaben.**

**Richtung - Zeitschriftenverträge!**  
komplette Anweisung zur Bekämpfung von  
Bienenkrankheiten in Kofferform. - Essentielle  
Zutereigeräte preiswert. Preisliste gratis.  
Hdolf Esser, Zureideck, Rheind. Eden-  
kirchen, Rheinstadt 44.

## 27 Jahre Rekord.



**Bienenwohnung seit 1909 bewährt**  
Wenn Millionen  
Wetord leben, soll-  
ten Sie ihn auch  
erproben. - Ein  
Seidenfuttertrag  
mit K. M. Ein-  
satz, Jarefrei, Soft-  
Banghof, führt zu  
dauernder Kundsch.  
i. R. R. 2. - Preis 1.  
Gutacht. u. Behand-  
lungsweise gratis.  
**Jacob Banghof,**  
Steinleirch bei  
Geislingen/Steige (Württemberg).

# Die Bayerische Biene

Mitteilungs- und Schulungsblatt der Landesfachgruppe Imker Bayern, Nürn-  
berg-N, Jagdstraße 8 / Postcheck Nürnberg 33339 / Fernsprecher Nr. 25438

Nummer 1

Januar 1936

58. Jahrg.

Und handeln sollst Du so, als hinge von Dir und Deinem Tun allein das  
Schicksal ab der deutschen Dinge und die Verantwortung wär Dein!



Imkerfreund Alois Wühleisen in Moosbach im Allgäu schaufelt die Schneelast  
von seinem Bienenstand, um einen Einsturz zu verhüten.

## Die Zander-Beute

und Magazin-Beute für jedermann, auch  
für den anspruchsvollen Züchter. Bestehen  
Sie in Ihrem Interesse meine Preisliste  
kostenlos.

Leonh. Dangel, Sonthelm b. Remmingen

## Qualitäts-Zanderbeute

erhalten Sie für Mark 12.-, Ostmark,  
erzeugnis. Darum bede heute jeder Imker  
seinen Bedarf aus dem Ostmarkgebiet.

G. Fischer, Gurth i. B. Marienstr.

# Für Honig

die **Perga-  
Packung**

das Verkaufsgefäß, welches  
sich immer mehr einführt!

40

**JAGENBERG-WERKE AKT. GES. DÜSSELDORF**





## Zum Jahreswechsel!

Glücklich geht ein Jahr der Arbeit zur Reige. Große Kräfte und Energien sind in der imkerlichen Organisation geweckt worden, edle und schwere Aufgaben sind mit Schwung und Eifer in Angriff genommen und in 1935 in vorbildlicher Weise vorgetrieben und weit gefördert worden.

Die Bilanztage der 3. Reichskleintierschau in Leipzig haben nicht nur ein imposantes Bild von Zielen und Bestrebungen der deutschen Imkerenschaft gegeben, sie haben nicht nur die Bedeutung, den Fleiß, die treue Gefolgschaft und Opferwilligkeit der deutschen Imkererei dokumentiert, vielmehr wurde in vielen einzelnen Schaustellungen der Beweis erbracht, welch umfangreiche und mannigfaltige Arbeit geleistet wurde und wie hoch beachtlich die bisher erzielten Erfolge sind.

Auf das alles können die in der Reichsfachgruppe zusammengesetzten Imker stolz sein. Sie können auch vertrauensvoll auf ihre Führer blicken, die, selbst innerlich begeistert für ihre gute Sache, die Gefolgschaft mitreißen zur höchsten Vollendung deutschen Wesens, zur großen Gemeinschaftsleistung.

Unter glücklichem Stern treten wir ins neue Jahr. Die Zucker-verbilligung, die dem deutschen Imker beschert ist, hat die letzten Hemmnisse beseitigt, die dem Erfolge imkerlicher Arbeit noch hindernd im Wege stehen konnten. Jetzt sind alle Möglichkeiten offen für den Einzelnen, für die Organisation, für alle, denen die Tätigkeit der Biene Befruchtung und Vorteil bringt.

Die Vorbedingungen, die eine siegreiche Erfüllung der in der Erzeugungsschlacht gestellten Aufgaben ermöglichen, sind geschaffen. Die Ziele sind gestellt, der Weg geebnet. Auf die Truppe, die von der deutschen Imkerenschaft gestellt wird, kann unser großer Führer sich voll verlassen.

So ist unser Wunsch für das neue Jahr: daß wir mit noch größerem Eifer, in bester Kameradschaft, unsere Kräfte in den Dienst des deutschen Volkes stellen können, daß wir mithelfen dürfen am weiteren Aufbau, daß wir das Bewußtsein in uns stärken, in einer einzigen Volksgemeinschaft zu wirken, in der alle für einen und einer für alle steht.

**Dr. Siller,**

stellv. Präsident des Reichsverbandes Deutscher Kleintierzüchter.



# Lenkungsleistungen

**Landesfachgruppe Bayern**

**Zum Jahreswechsel!**

Am Schlusse dieses mit Erfolg gesegneten Arbeitsjahres empfinde ich das Bedürfnis, der Reichsfachgruppe Imker für die kluge und erspriessliche Wahrnehmung unserer Belange und allen meinen lieben Mitarbeiter für die der vaterländischen Bienenzucht geleisteten Dienste aufs herzlichste zu danken.

Mein Dank gilt auch den vielen Getreuen im Lande, die in opferbereiter Gefolgschaft als wahre echte Imker Dienst am Bienenstand leisteten und mithalfen, den Nektarfegen in den lieblichen Wäldern und Auen unseres schönen Bayernlandes zu heben.

Damit verbinde ich meine besten Wünsche für das Neue Jahr, in das wir getreu unserem Wahlspruch: „Tätig, Tapfer, Treu“ mit froher Tatbereitschaft hineingehen.

Es gilt jetzt mehr denn je, das Vertrauen des Führers durch Leistungssteigerung zu rechtfertigen und im Zuge der zweiten Erzeugungsschlacht, unter Einsatz unserer vollen Kraft die Versorgung des deutschen Volkes mit heimatlichem Honig sicherzustellen, auch den Ertrag an Wachs zu mehren und eine noch erhöhte Befruchtungsleistung im Obst- und Samenbau zu erzielen.

Nr. 1: „Bay. Biene“.

Sie erscheint nun in einem neuen hübschen Gewande und will auch durch den Inhalt allen Imkerfreunden ein unentbehrlicher Ratgeber in den theoretischen und praktischen Fragen der Bienenzucht werden. Da sie auch über die Fragen unserer Organisation jeden einzelnen Imker auf dem laufenden hält, sollte sie in keinem Imkerhause fehlen. Im Interesse der Imkerschulung und der allgemeinen Leistungssteigerung gilt es daher, für die „Bay.

*Das Bienenbuch ist ein wahrer Freund,  
der Dich immer treu berät.*



Biene“ eifrig zu werben, daß sie — wie dies in anderen Landesfachgruppen schon seit Jahren der Fall ist — von jedem Mitglied unserer Landesfachgruppe bezogen wird.

Erhält ein Leser die „Bay. Biene“ nicht in den ersten Tagen des Monats, so hat er bis spätestens zum 10. des betr. Monats bei seiner zuständigen Postanstalt zu reklamieren. Erst wenn dort die Reklamation ergebnislos bleibt, wende er sich an die Geschäftsstelle der Landesfachgruppe Imker Bayern, Nürnberg-N, Jagdstraße 8.

#### Nr. 2: Verbilligung des Bienenzuckers.

Laut Bekanntmachung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft wird zunächst für das Wirtschaftsjahr 1936 verbilligter Bienenzucker (Verbilligungsbetrag 1,5 Millionen Reichsmark) an die Mitglieder der Reichsfachgruppe Imker abgegeben, sofern sie ihre Verpflichtungen gegenüber der Organisation erfüllt haben. Näheres wird im „Deutschen Imkerführer“ regelmäßig bekannt gemacht. Die Durchführung erfolgt im unmittelbaren Zusammenwirken zwischen Reichsfachgruppe Imker und den Ortsfachgruppen. Jeder Imker wende sich daher wegen der Zuckerverbilligung an seine Ortsfachgruppe, die über alle Fragen auf dem laufenden gehalten wird.

Die Durchführung muß sich reibungslos und rechtschaffen abwickeln. Auch dürfen Preistreiberien im Honigabsatz nicht eintreten. Davon wird es abhängen, ob die Vergünstigung dauernd wird. Falsche Angaben der Völkerzahl bedeuten eine schwere Verfündigung an der Gesamtorganisation und werden mit Ausstoßung aus unserer Reihen und auch strafrechtlich geahndet.

Zum Zwecke weiterer Zuckerverbilligung durch Gemein-schaftsbezug führe ich zur Zeit Verhandlungen mit dem Zuckergroßhandel Bayerns über Hauptabteilung III der Landesbauernschaft. Das Ergebnis wird so rechtzeitig bekannt gegeben, daß der gemeinsame Bezug des Frühjahrszuckers noch möglich ist.

#### Nr. 3: Neuzugehende Mitglieder.

Jedes neuzugehende Mitglied hat den Aufnahmeantrag zu unterschreiben und neben der allgemeinen örtlichen Eintrittsgebühr noch eine Aufnahmegebühr von 50 Pfg. für die Reichsfachgruppe zu entrichten.

Außerdem hat es die Verbandsnadel der Reichsfachgruppe zu 50 Pfg. und die Satzung der Reichsfachgruppe für 10 Pfg. zu erwerben. Die letzte Seite der Satzung erhält in Zukunft einen Ausdruck, der als Aufnahmeurkunde verwendet werden kann.

Die Aufnahmeanträge sind an die Landesfachgruppe einzusenden, wo sie aufbewahrt werden.

Heil Hitler!

Birklein, 1. Vorsitzender.

### Wichtig!

In allen Angelegenheiten, welche die Versicherung der Bienenzüchter betreffen, wende man sich an den Vertrauensmann

Eduard Hettinger, Oberinspektor, Ingolstadt  
Nördliche Glacisstraße 43, Kernsprecher Nummer 465



### Anweisung für Januar

Bienengarten eingeschneit —  
einsam starrt das Bienenhaus;  
aus des Stübchens Einsamkeit  
fliegt mein Sehnsuchtstraum hinaus.

Immchen zart, mein Traum gift dir,  
das mir ach so teuer stets,  
aber zwischen dir und mir  
spielen Flocken — — weht's — —  
und weht's!

Doch Geduld, bald blüht der Flieder,  
und Jung-Lenz zieht durch das Tal:  
Dann, ach dann fliegst du auch wieder,  
Und vom Himmel lacht der Strahl.  
(A. „Biene u. Blume“ v. Jung-Klaus)

Die liebevolle Besinnlichkeit dieses Dichter-Imkers wollen wir am Jahreswechsel besonders auf uns wirken lassen. Neujahr! Was schleicht nicht dieses eine Wort alles in sich an Rückblick und Auschau!

Auch du, lieber Imker, darfst dich dieser Einkehr bei dir selbst an der Jahreswende nicht entziehen. Und wenn du mit deinen Lieblingen auch so innig verbunden bist, wie dein Dichter-Kollege Jung-Klaus, dann wirst du

als echter Imker auch bei deiner heurigen Rückschau empfinden dürfen, daß der Umgang mit deinen lieben Bienen von Jahr zu Jahr immer wohl-tätigeren Einfluß auf dich gewinnt. Wie der Umgang mit guten Menschen veredelnd wirkt, so bleibt auch die dauernde Beschäftigung mit den fleißigen, ordnungsliebenden Bienen nicht ohne erzieherische Wirkung auf Gemüt und Wille.

Wie manchen hat die Bienenzucht vom Spiel und Alkohol erlöst und seinem Heim wieder zurückgegeben, so daß er heute dankbaren Herzens mit dem Dichter sprechen darf:

„Nur e i n Glück gibt es hienieden,  
fast für diese Welt zu groß:  
Häuslichkeit, in deines Glückes Frieden  
liegt allein der Menschheit

großes Los.“

Wo sind noch so leuchtende Vorbilder der häuslichen und völkischen Tugenden wie die Biene sie offenbart in ihrer Liebe und Anhänglichkeit zu des Volkes Mutter und damit in ihrer pflichtgetreuen Hingabe an das große



Ganze! Hier zeigt sich immer wieder, wie Einigkeit stark macht und alles wohl geht, wenn aufopfernd jedes Einzelne dem Ganzen dient.

Auch zu den Tugenden der Ruhe, der Selbstbeherrschung und der Geduld erzieht die Biene. Ein hastiger, polternder Mensch kommt mit den Bienen nicht gut aus.

Und welcher Imker hat nicht schon erfahren dürfen, wie schnell alle häuslichen und beruflichen Sorgen des Jahres im Umgang mit Bienen verfliegen sind.

So ist rückschauend die Bienenzucht für jeden echten Imker zu einer Quelle edelster Freude und zu einer Schule fürs Leben geworden und er wird sich zur Wahrheit des Dichters bekennen:

„Es gibt kein schön'res Leben  
als das Imkerleben  
auf der weiten Gotteswelt.  
Zu den Bienen gehen,  
Gottes Wunder sehen  
ist mehr wert als Gut und Geld.“

Diese frohe Botschaft laßt uns mit hineinnehmen ins neue Jahr und all jenen verkünden, die von den reinen Freuden der Natur im allgemeinen und von jenen der Bienenzucht im besondern noch wenig verspürt haben. Dazu gehören leider auch jene Imker, die nur die wirtschaftliche Seite der Bienenzucht zu schätzen wissen, und wenn diese in manchem Jahr versagt, allen Mut verlieren und sich zurückziehen. Wer mit dem Herzen Imker ist, wird bis zu seinem seligen Ende der Biene die Treue halten.

Dabei soll hier nicht verkannt werden, daß in einer wirtschaftlich so harten Zeit, wie der unserigen, auch dem irdischen Gewinn aus der Imkerei eine erhöhte Bedeutung zukommt und deshalb auch von außen her zu ihrer wirksamen Förderung alles an Tun und Lassen geschehen muß, was möglich ist — auch in den Wintermonaten.

Um Wiederholungen zu vermeiden, darf an dieser Stelle auf die eingehende und übersichtliche Darstellung der „Imkerpflichten im Dezember“ des Herrn Dr. Wohlgemuth in der letzten Nummer der „Bayer. Biene“ hingewiesen werden.

Auch im Monat Januar ist außer Wachsamkeit keinerlei praktische Betätigung am Bienenstand nötig.

Um so mehr bieten die langen Winterabende dem Imker Zeit zur Bereicherung seiner Kenntnisse und Erfahrungen. Zahlreiche gute Bienenbücher und Fachzeitungen geben hierzu Gelegenheit. Wer Buchhaltung eingeführt hat in seinem Bienenzuchtbetrieb, der kann seine gemachten Erfahrungen mit den in der Literatur niedergelegten vergleichen und verbessern. Die verschiedentlich erschienenen Imkerkalender ermöglichen es jedem, seine Beobachtungen im Jahreslauf bequem zu verzeichnen, um daraus dann für das neue Betriebsjahr die nötigen Schlüsse zu ziehen. Mit bloßen Erinnerungen allein schafft man es nicht; sie führen oftmals zu Trugschlüssen.

Die beste Gelegenheit, Erfahrungen zu sammeln und auszutauschen, sich zu belehren und zu begeistern, sind gut geleitete Ortsfachgruppen.

So ein richtiger Ortsfachgruppenleiter hat es nicht leicht! Er muß erst recht die langen Winterabende zu seiner Fortbildung benützen, auf daß er dahin kommt, daß er jederzeit seinen Stoff beherrscht und es von ihm „fließen kann, wie Bäche lebendigen Wassers“.

Von dem Bielen, was ihm sonst noch alles im Monat Januar vorbereitend obliegt, davon sei hier nur einiges noch kurz angedeutet:

1. Einholung und Auswertung der Berichte des Königinnenzuchts, Bienenweide-, Seuchenobmannes u. a.

2. Aufstellung eines Arbeitsplanes für das neue Kalenderjahr.
3. Zeitfestlegung zur Durchführung des von der Landesfachgruppe Imker Bayern vorgeschriebenen Schulungsplanes.
4. Rechtzeitige Gewinnung von Vortragenden und Kursleitern.
5. Heranbildung von Rednern in eigenen Besprechungs- und Schulungsabenden.
6. Maßnahmen zur Gewinnung der Jugend und zur Bildung von Jugendgruppen.
7. Bienenweideverbesserung durch Sammelbestellung von Sämereien, Sträuchern und Bäumen zur Ueberbrückung der jeweil. Trachtlücken.
8. Werbung bei Grundbesitzern (Landwirten, Gemeinde-, Forst-, Eisenbahnverwaltungen u. a.) zur Aussaat und Anpflanzung.
9. Erschließung neuer Trachtgebiete durch Wanderung.
10. Ausbildung der Siedler zu Imkern.

11. Werbung für den Honig als Genuss-, Nähr- und Heilmittel.
12. Wahrung eines guten Verhältnisses zum Obstbau und seinen Verbänden.

Auf diesen letzten Punkt hat auf der Tagung der Reichsfachgruppe Imker am 30. Nov. in Leipzig Herr Präsident Bötter besonders hingewiesen.

Dort wurde der deutschen Imkerschaft auch die frohe Botschaft mitgeteilt, daß die in der Reichsfachgruppe zusammengeschlossenen Imker von diesem Frühjahr ab wieder verbilligten Zucker zur Bienenfütterung bekommen.

So können wir denn hoffnungsfreudig das neue Jahr beginnen, stets eingedenk des alten Imkerspruches: Tätig — im ersten Streben — würzt das Leben.

Tapfer — im Recht sich bewähren — bringt Ehren.

Treu — auch im schwersten Falle — zieret Alle!

J. Gruber, Augsburg-Westheim.

### Dürfen Honigwaben geschwefelt werden?

In anerkennenswerter Weise teilen mir Imker weiterhin ihre Erfahrungen in dieser Frage mit. Ein Teil der Imker konnte beim Zuhängen geschwefelter Honigwaben keine Schädigung beobachten, der andere stellte Verluste fest. Ich bat Herrn Prof. Dr. Zander-Erlangen um Stellungnahme und erhielt den Bescheid, daß

zur Zeit diese Frage in der Biologischen Reichsanstalt bearbeitet und nach Mitteilung von Herrn Professor Borchert demnächst spruchreif sein wird. Wir praktischen Imker wollen nun das Forschungsergebnis abwarten. Sobald es vorliegt, erfolgt in der Bayer. Biene eine genaue Darlegung. Reuner.

### Ein Deckel für Futterteller

Von Franz Xaver Lotter, Ab.-Obfkr. a. D., Simbach a. Inn

In Nr 12 der Bayer Biene konnte ich von einem Futtertellerabschluß lesen. Als alter Imker möchte ich auch etwas dazu beitragen. Ein Brettchen von einer Zigarrenschachtel wird mit warmem Leim bestrichen und darauf ein Stück Tuch von abgetragener Kleidung geleimt. Dann nagelt man ein

Stück Rundholz, welches ganz leicht in den Teller einget, auf das Brettchen mit der Tuchseite nach unten. Nun ist der Tellerverschluß ohne Kosten fertig. Er schützt vor Zugluft sowie vor naschenden Bienen und anderen Insekten.





## Züchtwerk

Januar 1936

Bearbeitet von Dr. Himmer, Erlangen

Da liest man in der „Deutschen Bienenzeitung in Theorie und Praxis“, daß sich die Begattung in den Einwaben-Blaskästchen viel länger hinziehe als in den Mehrwabenkästchen. Außerdem seien 50 Prozent der Völkchen ausgerückt. Irgendetwas muß Schuld sein, wenn es nicht klappt, natürlich nicht der Züchter, sondern alle möglichen anderen Umstände. Diesmal wird die Schuld dem Einwabenkästchen zugeschrieben. Bei uns in Bayern werden von allen Ländern des Reiches die meisten Königinnen auf Belegstellen begattet und zwar ausschließlich in Einwaben-Begattungskästchen, nach Zander (genormte Begattungskästchen). Der Begattungserfolg ist durchschnittlich 80 Prozent und er wäre noch besser, wenn alle Fehler vermieden werden würden. Die Landesanstalt für Bienenzucht in Erlangen hat einen durchschnittlichen Begattungserfolg von 90 Prz. Das 30jhr. Mittel für erfolgreiche Begattungen auf den Schweizer Be-

legstationen, wo in der Hauptsache Mehrwabenkästchen verwendet werden, beträgt 80,56 Proz. Die Begattung der Jungköniginnen erfolgt in den Einwabenkästchen sowohl als auch in den Mehrwabenkästchen durchschnittlich innerhalb von 10 Tagen.

Die Gründe des Versagens liegen in Wahrheit ganz wo anders, nämlich zu meist in der Arbeitsweise des Züchters. Vielfach wird der Fehler gemacht, daß die Begattungsvölkchen zur Unzeit und viel zu früh auf die Belegstelle geschafft werden. Die Völkchen gehören nach Zusetzen der Königinnen mindestens 24 Stunden, besser 48 Stunden lang in einen ruhigen, dunklen, kühlen Keller, wo sich die Bienen zur Traube sammeln können und mit dem Bauen beginnen. Wenn man die Völkchen vor oder während der wärmsten Tageszeit aufstellt, möglichst an einen sonnigen Platz, dann ist es nicht zu verwundern, daß sie ausziehen. Der unvermittelte Temperaturwechsel aus dem kühlen Keller in

die heiße Sonne wird auch den Bienen zu viel. Als Aufstellungszeit kommt daher nur der Abend in Frage und der beste Ort ist der Schatten von Sträuchern oder eines lichten Baumbestandes. Eine Belegstelle, die keine Schatten spendet, ist eben falsch gewählt. Unbeschattete Schutzhästen streicht man am besten mit weißer Oelfarbe an, die sowohl die Lichtstrahlen, als auch die Wärmestrahlen zurückwirft und damit eine Erwärmung des Kasteninnern verhindert. Wetterhäuschen mit meteorologischen Instrumenten werden ja auch deshalb weiß angestrichen, um Temperaturerhöhungen durch Sonnenbestrahlung im Innern und damit falsche Angaben des Temperaturschreibers zu vermeiden.

Die Ausstattung mit ausreichendem und richtigem Futter ist ebenfalls ein wunder Punkt. Jede Sparsamkeit mit Futter rächt sich. Bei Futtermangel ist es den Bienen unmöglich ihre Wabe auszubauen und sie suchen das Weite. Das Gleiche tun sie, wenn sie im flüssigen Futter gebadet werden. Manchmal fängt der Zuckerteig zu laufen an, weil er nicht sachgemäß hergestellt wurde, die Bienen bleiben darin kleben oder verschmieren sich dergestalt, daß sie sich nicht mehr bewegen können und zugrunde gehen. Die Einwabenkästchen sind für die Aufnahme von 1 Pfund Zuckerteig bemessen. Das ist jene Menge, die man nicht ungestraft unterschreiten darf.

Manche Züchter glauben, für die Bildung der Begattungsvölkchen lassen sich beliebige Bienen verwenden, wie Schwarmbienen, Honigraumbienen oder gar die Bienen drohnenbrütiger Völker. Das Begattungsvölkchen muß ein getreues Abbild sein von einem normalen Bienenvolk, das aus zwei Drittel Jungbienen und einem Drittel Flugbienen besteht. Wichtigter als die Flugbienen sind die Jungbienen, sie hüten das Haus, pflegen die Königin und führen den Bau auf. Neh-

men wir die Bienen für die Begattungskästchen von Waben mit offener Brut oder teilen wir das Pflagevolk nach Auslaufen der letzten Brut auf, dann sind wir sicher, die richtige Bienenmischung zu haben. Ein Völkchen dagegen, das in der Mehrzahl aus Flugbienen besteht, läßt sich schwer in den kleinen Begattungskästchen halten.

### Bienen aus größeren Zellen.

Auf dem Internationalen Bienenkongress in Brüssel im August 1935 hielt Professor De Meyer einen Vortrag über die Ergebnisse der Zucht von Bienen aus vergrößerten Zellen. Er führte auch mehrere Völker vor, deren Waben auf Mittelwänden verschiedener Zellprägung aufgebaut waren. Ein Besucher des Kongresses berichtet darüber in der Schweizer Bienenzeitung. Die Bienen aus größeren Zellen waren in der Tat größer und hatten größere Vorräte, die Völker waren stärker, die Brutflächen breiter und die Königinnen auffallend groß. Daß auch die Königinnen größer als in normalen Völkern werden sollen, ist eigentlich nicht recht verständlich. Die Weiselzellen bieten ja in der Regel der Entwicklung der Königin ohnedies mehr Raum, als unbedingt notwendig ist. Eine Vererbung größerer Körpermaße kommt nicht in Frage; denn es handelt sich bei den größeren Bienen um ein Ergebnis veränderter Lebenslage (größere Zellen) nicht um erbliche Veranlagung. Auch eine etwa durch größere Bienen bedingte reichlichere Ernährung der Königinnenlarven kann nicht als Ursache angesehen werden; denn die Königinnen verfügen ohnehin über einen Uberschuß an Nahrung. Was die größeren Vorräte anbelangt, so bedeutet das noch lange nicht höhere Erträge. Größere Bienen haben auch einen größeren Nahrungsbedarf, sowohl für sich als auch für ihre Brut. Was sie von



den eingetragenen Borräten zehren und was sie für den Imker noch übrig lassen, darüber liegen noch keine ausreichenden Erfahrungen vor. Sie verbrauchen auch eine entsprechend größere Menge von Winter- und Reizfutter. Da größere Zellen ferner einen größeren Platz beanspruchen, müssen zum Ausgleich auch größere Beuten gebaut und größere Mittelwandflächen verwendet werden. Die Mehrausgaben hierfür fallen bei der Berechnung der Wirtschaftlichkeit ins Gewicht. Aber die Sache hat noch einen anderen Haken. Die größeren Zellen haben nämlich eine überreiche Drohnenerzeugung zur Folge. Darum war man gezwungen, die Königinnen alljährlich zu ersetzen. Das Problem der größeren Zellen ist noch lange nicht so weit geklärt, daß dem Praktiker die Anschaffung von Wabenpressen mit größerer Zellprägung bedenkenlos empfohlen werden kann.

#### Das Pflegevolk auf dem Waagstock.

Einen sehr interessanten Versuch teilt M. Jüstrich, der Chef der Schweizer Rassenzucht in der Schweizer Bienenzeitung mit. Von zwei gleich starken Völkern, deren Waagstockzahlen im Frühjahr 1934 vollständig gleich waren, wurde eines am 3. Mai zu Zuchtzwecken entweift. Schon am Tage nach der Entweiflung blieben die Tagesleistungen des Pflegevolkes zurück. Am 10. Mai hatte es eine Bruttozunahme von 300 Gramm, während das andere Volk 1000 Gr. eintrug. Am 15. Mai wurde umgelarvt. Am 19. Mai trat Trachtwetter ein. In der Zeit vom 19.—26. Mai, während der Aufzucht der Edelköniginnen, hatte das Pflegevolk eine Zunahme von 1400 Gramm, das Normalvolk dagegen von 8700 Gramm. Das Pflegevolk hatte also 7300 Gramm weniger eingetragen. Auf die Gesamtzuchtzeit errechnet ergibt sich, daß das Pflegevolk nur 8,8 Proz. der Ernte

des Normalvolkes oder 8,16 Prozent der Gesamternte beider Völker eingebracht hatte. Der Ernteentgang eines züchtenden Volkes wirkt sich natürlich besonders stark in guten Trachtzeiten aus. So ergab z. B. das Normalvolk am 22. und 23. Mai 3400 Gramm und das Pflegevolk nur 400 Gramm Nettozunahme, letzteres also 3 Kilogramm weniger. Es zeigt sich somit, daß die Bienen des Pflegevolkes in der Hauptsache für die Aufzucht der Edelköniginnen beansprucht und der Sammeltätigkeit entzogen werden. Selbstverständlich wird dieser Verlust durch die Erzielung hochwertiger Königinnen zehnfach ausgeglichen. Wenn man aber Völker, die sich in Schwarmvorbereitung finden, zur Aufzucht verwendet, ist auch in guter Trachtzeit keine empfindliche Einbuße zu erwarten, weil ja solche Völker ohnedies keine wesentliche Ernte einbringen, andererseits aber wegen ihrer erhöhten Zuchtstimmung als Pflegevölker besonders geeignet sind.

Die Gegenprobe zu vorstehendem Versuch ergab sich bei der Neubeweiflung des Pflegevolkes. Die Waagstockzunahmen vermehrten sich von da an von Tag zu Tag und nach vier Tagen waren die Bruttozunahmen der beiden Völker mit 1800 Gramm wieder gleich. In der Folge überflügelte das neubeweifelte ehemalige Pflegevolk das andere sichtlich. Im ersten Junidrittel hatte es 1,9 Kilogr. und im zweiten Drittel 2,1 Kilogr. höhere Nettozunahme. Es holte also die Verluste während der Aufzuchtzeit wieder ein.

Diese Waagstockmessungen sind eine hübsche Bestätigung für die alte Forderung, daß vor und während der Aufzuchtzeit der Edelmaden bis zur Bedeckelung der Zellen das Pflegevolk regelmäßig gefüttert werden muß, damit die Edelmaden unter den besten Ernährungsbedingungen gehalten werden können.



### Mitteilungen der Bienenweideversorgung

Dr. F. Honig, Berlin-Hohenschönhausen, Schöneicherstr. 14 c

**Leitfah:** Die Pflanzzeit ist doch unsere beste Bienenweidepflanze.

#### 1. Erzeugungsschlacht:

Auf dem Reichsbauerntag in Goslar hat der Stellvertreter des Führers gesagt:

„Die Erzeugungsschlacht gewinnen, heißt den Bolschewismus vernichten.“

Es darf keinen Imker geben, der nicht freudigen Herzens mithelfen würde, die Erzeugungsschlacht zu schlagen. Die Bienenweide ist nun die Grundlage jeder Bienenzucht. Wer den Honigertrag steigern will, wer Kämpfer der Erzeugungsschlacht sein will, muß daher die Bienenweide verbessern.

#### 2. „Durch bessere Bienenweide zu besseren Honigerträgen“:

In diesem kleinen Büchlein von Dr. F. Honig (20 Pfg. in Briefmarken, dann frei Haus) sind viele, viele Möglichkeiten angegeben, wie jeder einzelne Imker mithelfen kann, die Bienenweide zu verbessern. Es darf keinen Imker, keinen Bienenweideobmann, keine

Bereinsbücherei geben, in der dieses Büchlein nicht vorhanden ist. Benützt das kleine Heftchen zu Euren Sprechabenden! Ihr werdet Nutzen davon haben.

#### 3. Pflanzen:

Die Erfahrung hat gelehrt, daß Bäume und Sträucher für die Frühjahrspflanzung jetzt schon in Auftrag gegeben werden sollen. Preise ungefähr wie im vergangenen Jahr. Die genauen Richtpreise werden in der nächsten Nummer bekanntgegeben. Für Anpflanzung von Oedländereien oder sonstigen größeren Geländestreifen werden aus Zweckmäßigkeitsgründen (billigeres und leichteres Anwachsen) ein- bis dreijährige Pflanzen benützt. Für Straßenpflanzung soll man im allgemeinen Hochstämme verwenden. Als Bienenweidepflanzen sind besonders zu bevorzugen: Bergahorn, Akazien, Weiden (besonders Salweiden), Kornelkirschen.

#### 4. Sämereien:

Es stehen auch heuer wieder zur Verfügung: Schwedenklee, Gelbklee, Weißklee, Pflanzklee, Riesen-



honigklee, gelber Steinklee, echter Ratternkopf (Pfd. RM. 2.—). Auch bei den Sämereien empfiehlt es sich, frühzeitig die Bestellung aufzugeben. Die Bienenweideversorgung kann auch heuer wieder Sämereien vermitteln. Bei Bestellungen Bahn- und Poststation genau angeben. Deutliche Schrift.

Sämereien werden grundsätzlich nur gegen Nachnahme versandt!  
5. Wer Auskunft über Anlage von Bienenweiden, über Pflanzung von Oedländereien, über Bezug von Pflanzen haben will, wende sich an mich. Auskunft kostenlos. Für Rückporto sind 20 Pfg. in Briefmarken beizulegen.



### Unsere Beobachtungsstellen

Bearbeitet von Dr. Wohlgemuth-Erlangen.

In der ersten Hälfte des Novembers konnten die Bienen noch eine Reihe von Ausflügen halten, bei denen vereinzelt Sammler noch mit Pollen von Ackersen und Esen heimkehrten. In der 2. Monatshälfte trat winterliches Wetter ein.

Die Niederschläge blieben im Gegensatz zum Vormonat mit 27 mm gering, sie fielen teils als Regen, in der zweiten Monatshälfte auch als Schnee.

Im geringen Futterverbrauch kommt der Zusammenschluß zur Wintertraube zum Ausdruck, im ersten Drittel mit reger Flugtätigkeit ergibt sich noch ein hoher Wert, in den beiden folgenden dagegen ist der Verbrauch äußerst gering. Die Gesamthöhe liegt noch unter dem langjährigen Mittel.

#### November-Verbrauchsmittel 1935

| 1. Drittel | 2. Drittel | 3. Drittel | Gesamt |
|------------|------------|------------|--------|
| —211       | —156       | —157       | —524   |

#### Langjähr. bay. November-Verbrauchsmittel der Jahre 1926—1934

| 1. Drittel | 2. Drittel | 3. Drittel | Gesamt |
|------------|------------|------------|--------|
| —198       | —194       | —185       | —577   |

Zur Jahreswende drängt es mich, allen Mitarbeitern im Beobachtungswesen für ihre treue, der Förderung unserer Bienenzucht dienenden Arbeit herzlichst zu danken. Um ein beträchtliches hat sich im Jahre 1935 die Zahl der Mitarbeiter vermehrt, sind doch neben rund 80 mit Waagen ausgerüsteten Stellen mehr als 500 Standberichterstätter tätig gewesen. Die Erhebungen, über die in Kürze zu berichten ist, haben uns manch wertvolle Feststellung machen lassen. Möge unserer Arbeit auch im neuen Jahre Erfolg beschieden sein.



## Über Gründungsarbeiten

Dicke Mittelwände sind nicht zu verachten: „Der Imkerfreund“ stellt fest, daß selbstgegossene Mittelwände für Bienen und Imker von großem Vorteil sind: Im „Apiculteur Belge“ Nr. 4 lesen wir folgendes: In einem Bericht der „Societe centrale d'apiculture“ Frankreichs erzählen die Herren Foloppe von ihren Versuchen, welche sie mit Mittelwänden verschiedener Dicke gemacht haben. Um zu sehen, wie weit die Bienen allfällig überschüssiges Wachs verwenden, wurde das Wachs mit Methylenblau gefärbt und verriet auf diese Weise seine Herkunft. Es zeigte sich, daß, wenn die Mittelwand sehr dick war, die Zellwände ganz aus dem gefärbten Wachs hergestellt waren und sogar noch überschüssiges Wachs an den Zellrändern angebracht war. Gingen auf das Kilogramm Wachs etwa 11 Schweizer Brutwaben, so konnten die Bienen den Bau gänzlich aus dem gegebenen Wachs herstellen, hatten also nicht nötig, dazu Wachs zu erzeugen. Nur die Zelldeckel wurden aus Wachs, welches die Bienen selber ausgeschwitzt hatten, angefertigt. Wurden aus dem Kilogramm Wachs etwa 13 Schweizer Brutwaben gegossen, so mußten die Bienen zur Herstellung der Zellwände den größten Teil des Wachses selbst beschaffen. Stellte man aus einem Kilogramm Wachs nur knapp

10 Schweizer Brutwaben her, so hatten die Bienen einen Ueberschuß an Wachs, welchen sie verwendeten, um die Zellen benachbarter Waben zu verdecken. Man sieht daher, auch wenn die Kunstwaben sehr dick gegossen sind, ein Verlust dabei nicht entsteht, im Gegenteil, die Bienen brauchen viel weniger Wachs auf Kosten der Honigvorräte auszuschwitzen. (Letzteres stimmt nicht. Bauenlassen geht nicht auf Kosten des Honigertrages. Im Gegenteil, es steigert ihn. Warum soll gelegentlich dargelegt werden. D. Schriftleitung.)

**Gründung.** Die „Mitt. üb. Bienenzucht“ sagt: Zur Erhaltung der vollen Erzeugungskraft des Bodens gehört die Gründung in erster Linie als Ergänzung des Stallmistes für die Anreicherung des Bodens mit Humusstoffen und zwar aus dem Grunde, um das Gedeihen der Kleinlebewesen (Bakterien) im Boden zu fördern. Der Forstmann und Landwirt hat es in seiner Hand, die Gründung zur Anreicherung des Bodens mit Stickstoff, zur Bodenlockerung, zur Erhaltung feuchten Erdreiches wie zur Eindämmung des Unkrautes anzuwenden. Die Gründung ist besonders wertvoll für leichte Böden, aber auch für schwere Böden, nicht zuletzt der auflockernden Wirkung der Pflanzenwurzeln wegen. Für leichte Böden



kommen Steinklee, gelbe Lupine, Serradella, Senf, Gelbklee, Inkarnat- klee in Frage. Besonders die Serradella wäre sehr zu empfehlen, verlangt beim Aufgehen reichliche Feuchtigkeit und muß daher zeitlich gesät werden. Man verwendet etwa 40 Kilogramm frisches Saatgut pro Hektar. Ebenso wie die Lupinen ist auch die Serradella nur auf kalkarmen Böden zu verwenden, da sie Kalk meidet. Für mittelschwere Böden: gelbe und blaue Lupinen, Senf, Gelbklee, Inkarnat- klee, Erbsen, Wicken und Bohnen. Für schwere Böden: Gelbklee, Sand- erbsen, Wicken, Schwedenklee, Weiß- klee und Pferdebohnen, rein oder gemischt. Diese Gründüngerpflanzen werden nun bei beginnender Blüte oberflächlich eingearbeitet, oder besser abgemäht, bis zum nächsten Frühjahr liegen gelassen und dann unterpflügt oder umgestochen. „Nach Raum enthält ein 1 Hektar großes Klee- feld bis zu 26 Zentimeter Bodentiefe allein in seinem Wurzel- und Stoppelrückstande 200 Kilogramm Stickstoff ist gleich 1000 Kilogramm Kalkstickstoff.“

**Soll es nicht sein — ist es aber doch:**  
Die „Alpenländische Bienenzeitung“ schreibt uns: Das Bienenhaus ist keine Kumpelkammer, kein Aufbewahrungsort für täglich notwendige Gartengeräte. Auch kein Magazin für Runkelrüben oder gar ein Holz-, Torf- oder Kohlenlager, das täglich betreten werden muß und durch täglich sich wiederholendes Gerumpel die ganze Bienenfront zum Ausbrausen gebracht wird. Bitte, nur kein Gelächter über vermeintlich übertriebene Darstellung vorkommender Unruhe- stiftung. Es ist alles schon dagewesen!

Wieder ist ein Jahr vorbeigehuscht. 1936 ist angebrochen. Was wird es für uns Imker in seinem Schoße verborgen halten? Ich wünsche allen Lesern recht reichen Honigsegen und zufriedenstellende Züchterfolge — darum mit viel Glück ins neue Jahr hinein. Meine Adresse änderte sich im vergangenen Jahre, darum sei sie hierher- gesetzt:

Karl Vorz, Hauptlehrer,  
Rüdnach (Ufr.).

## Altschölnitz wachsenden Imker

### Unser Gauleiter und Kultusminister Hans Schemm als Imker

Von Georg Goller, Bayreuth, Nürnbergerstr. 10

Hans Schemm, den uns leider ein tragisches Geschick viel zu früh ent- rissen hat, stand auch in unseren Rei- hen. Er hatte ein weites und warmes Herz für alle Dinge des Naturgesche- hens. Es ist daher verständlich, daß er sich schon frühzeitig mit dem größ- ten Wunder des Tierlebens: dem Bie- nenstaat sehr eingehend und gründlich beschäftigte.

In Neufang, einem stillen Dörfchen auf lustiger Höhe, wurde er Imker. Wenn er mit seinem Latein zu Ende war, pilgerte er zu einem Altmeister in Ludwigshof und holte sich Rat. Dort machte er auch zwei vom Herrn Landesinspektor Hofmann abgehal- tene Kurse mit und so erlangte er bald Erfahrung und begann Probleme selb- ständig zu lösen und auf eigene Faust



Ein Bienenzuchtlehrgang des Landeszuchtinspektors Hofmann in Ludwigshof mit Hans Schemm als Teilnehmer

Hans Schemm ist der zweite von links (unmittelbar vor dem Stamm des Apfelbaumes). Landeszuchtinspektor Oberregierungsrat Hofmann sitzend in der Mitte

zu gestalten. Als er nach Bayreuth versetzt wurde, machten seine Bienen den Umzug mit. Doch da erlebte er die erste große imkerliche Enttäu- schung. Die Bayreuther Trachtver- hältnisse sind schlecht und darum blie- ben die Honigkammern leer. Es war daher ganz natürlich, daß er sich der Wandergruppe anschloß. Bald war er einer der lautesten Rufer im Streite, und mit seinem Wahlspruch „Die Heide versagt nie“ rief er auch Laue und Zögernde mit fort. Das Wander- ziel waren die weiten Heideflächen bei

Barksteinhütten (Oberpfalz). Mühselig und beschwerlich war die Fahrt. Aber er hatte gleich das erstemal Glück. Schwerbeladen kehrte man aus den Jagdgründen zurück. Auch die nächsten Jahre brachten reichen Segen und so gab der Erfolg dem Schlachtruf von oben recht.

Schon frühzeitig schloß sich unser Hans Schemm der nationalsozialisti- schen Bewegung an und bald war er auch da einer der unerschrockensten und erfolgreichsten Kämpfer. Natürlich mußte von da ab die Bienenzucht in

## Der fortgeschrittene Imker

liest auch den Deutschen Imkerführer





Hans Schemm †,

Baufeiter der Ostmark, bayerr. Kultusminister, Führer der deutschen Erziehererschaft

den Hintergrund treten. Auch an den Wanderungen konnte er sich nicht mehr beteiligen und wir mußten ohne ihn wandern. Aber es war, als wäre mit ihm unser guter Geist von uns gegangen. Die Erträgnisse ließen rasch nach und es begann eine Reihe von mageren Jahren. — Von den vie-

len Erinnerungen an das gemeinsame Imkern und Wandern mögen einige hier Platz finden.

In Bezug auf die Bienenwohnungen herrschte von jeher ein böses Durcheinander. Schier in jedem Verein gibt es ein eigenes Maß. Jeder hält das seine für das beste; keiner

gibt dem andern auch nur einen Zentimeter nach. Diesen Wirrwarr löste unser Hans Schemm einmal in einfacher, origineller Weise. Es war Hochbetrieb auf dem Stande, schier täglich kamen Schwärme. Man wußte nicht mehr wohin. Alle Kästen und Risten waren besetzt und noch hatte der Segen kein Ende. Eines Tages hing halt wieder „einer“ oben. Was tun? Zu einem andern hineinwerfen? Wäre schade, denn es ist Edelkrasse. In der Not kommt aber immer die Erleuch-



Der Volkshüter

Hans Schemm weiß sich zu helfen

tung. Auf dem oberen Boden liegen einige gut erhaltene hölzerne Margarinekübel. Die passen ausgezeichnet. Am Rande wird ein Flugloch ausgesägt. Das Einfangen geht prächtig. Der Kübel wird auf ein Brett gesetzt und fertig ist die Laube. Er hat diese Musterbeute auch mit in die Heide genommen und schöne Erfolge erzielt.

Auf einer Wanderung in die Heide wars. Die Bienen mußten von der Bahnstation aus auf schwankenden Wagen über einen Hügel geschafft werden. Der Weg war schlecht. Die Stöcke polterten durcheinander. Auf einmal kippte einer um und fiel herunter. Dabei gabs Risse und Sprünge und die wütigen Biester mitterten Freiheitsluft. Die Herren Bienenväter ergriffen schleunigst die Flucht. Unser Hans Schemm aber — draußgängerisch, wie er schon damals war — stürzte sich mutig in den Kampf, klopfte die Leisten wieder zusammen und bannte damit die Gefahr. Daß er



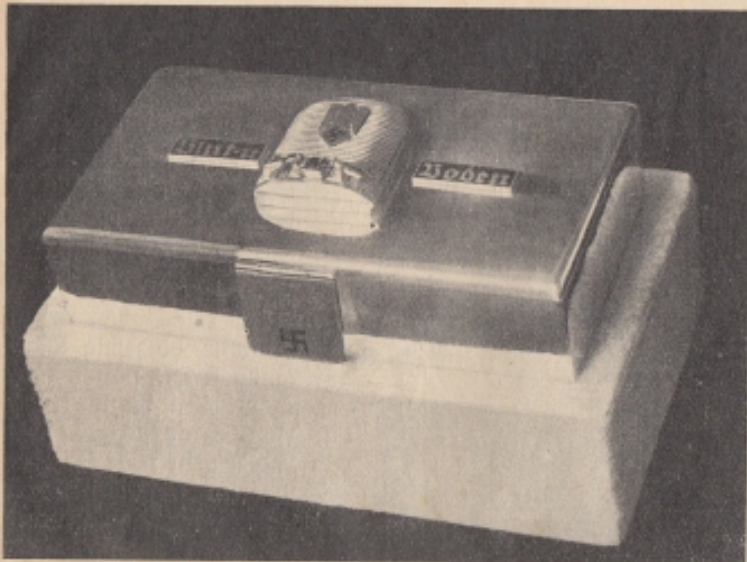
Hans Schemm's letzter Bienenstand, der heute noch in seinem Garten zu Bayreuth steht

Aufn.: Goller, Bayreuth

## Indica Lupa

der Bayerischen Biene muß noch einen Bezieher gewinnen





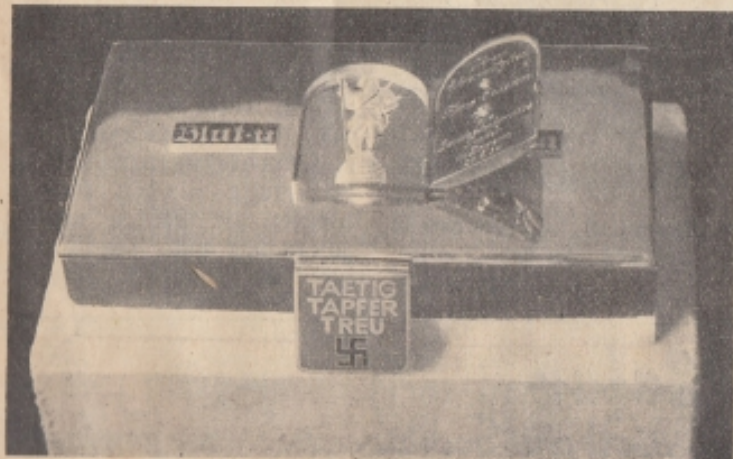
Kassette,  
welche die Landes-  
fachgruppe Imker in  
Bayern f. ihr Ehren-  
mitgl. Hans Schemm  
anfertigen ließ.  
Entw. u. Ausföhrg.:  
Prof. Schmid-Rie-  
gel, Nürnberg

dabei manches abbekam, hat ihn nicht weiter gekümmert, denn er war gegen Stiche und Anrempelungen schon damals immun.

Einmal las er, daß die Bienenzüchter in der Lüneburger Heide verhältnismäßig wenig Völker überwintern, im Sommer stark vermehren und dabei gut fahren. Das wollte er auch nachahmen. Er fütterte also zwei oder drei Stöcke ein, brachte sie im nächsten Jahr durch Schwärme und Ableger

auf acht bis zehn und verkaufte im Herbst den Ueberschuß. (Ein sehr empfehlenswerter Betrieb, der sichere Einnahmen bringt. D. Schriftl.)

Im Laufe der Jahre und im Drange der vielen neuen Aufgaben mußte unser Hans Schemm seinen imkerlichen Betrieb einschränken. Aber ganz konnte er sich von seinen lieb gewordenen Bienen nicht mehr trennen. Zuletzt stellte er in seinem Hausgarten einen Stapel für zwei Völker auf.



Die Kassette mit  
geöffnetem Korb

Eines hat im vorigen Sommer noch gelebt, aber im Winter ist es gar eingegangen. Sollte es sein Herr und Meister nachgeholt haben?

Nachwort: Hans Schemm hielt auch als Gauleiter und Kultusminister seinen Imkerfreunden die Treue. Er unterstützte unsere Bestrebungen, wo es nur möglich war, und schenkte uns seine Hilfe auch bei unseren Bemühungen um Verbilligung des Bienenzuckers. Bei seinem allzufrühen

Seingang war es leider nicht mehr möglich, ihm die anläßlich seiner Ernennung zum Ehrenmitglied der Landesfachgruppe Imker Bayern von Professor Schmid-Riegel kunstvoll ausgeführte und vorstehend abgebildete Kassette zu übergeben. Sie soll zum dauernden Gedenken an unser Ehrenmitglied Hans Schemm im Hause der deutschen Erziehung in Bayreuth aufbewahrt werden.

Birklein.

### Das Erlebnis von Leipzig

Auf geschichtlichem Boden, am Fuße des gewaltigen Völkerschlachtdenkmals, dort wo einst vor 122 Jahren ein geeintes Deutschland die Fesseln französischer Herrschaft zersprengte,

Fachgruppe Imker untergebracht. Ueber 5000 qm Bodenfläche nahm sie ein. Die riesigen Ausmaße, die Mannigfaltigkeit und Güte des Gezeigten sowie die einzigartige künstlerische



Präsident Vetter eröffnet die Ausstellung

Aufn.: Faulstich, Leipzig

erheben sich die 21 Riesenhallen, welche alljährlich zweimal die technische Abteilung der weltberühmten Leipziger Messe aufnehmen. Drei Hallen füllte die dritte Reichskleintierschau. In der mittleren, gleichsam als Mittelpunkt, war die Ausstellung der

Aufmachung schlugen alle Besucher in Bann. Die Schau bekundete die Geschlossenheit unserer Organisation, die Leistungsfähigkeit der deutschen Bienenzucht und den unbeugsamen Willen der deutschen Imkerschaft, in der zweiten Erzeugungsschlacht das befoh-



### Gewaltig war die Hönigschau

Aufn.: Faulstich, Leipzig



lene Ziel zu erreichen. Sie legte auch an den Tag, wie durch die Bienenzucht, wie durch die Kleintierzucht überhaupt, große Werte gleichsam aus dem Nichts geschaffen werden, wie neuer Lebensraum erobert wird. Die Führer des Reichsnährstandes kargten daher auch nicht mit Lob und Anerkennung. Möglich war diese Hochleistung nur durch den Führergrundsatz.

Leider können nur einige Ausschnitte aus dem überreich Gebotenen gebracht werden.

60000 Einheitsgläser zeigte die Ausstellung. Honig aus allen Gauen Deutschlands, von den Moosen Südbayerns, von den Tannen des Schwarzwaldes, von den Kleeefeldern Schleswig-Holsteins. Honig mannig-

fachster Art, einheitlich aber in Güte und verlockendster Aufmachung.

Uns Süddeutschen fiel der zahlreiche Scheibenhonig auf. Geschmackvoll in Zellophan verpackt, besitz er ein leckeres Aussehen und die flotte Verkaufsmöglichkeit zu guten Preisen, von denen uns die norddeutschen Imkergenossen erzählten, nahm uns nicht Wunder. Ein Großimker, den ich schon längere Zeit kenne, berichtete mir, daß er seinen Scheibenhonig um 2 Mark das Pfund abgebe. Es ist bedauerlich, daß bei uns im Süden die Scheibenhoniggewinnung fast ganz aufgehört hat. Wir müssen dazu übergehen, wenigstens in der Heide tracht, Scheibenhonig zu ernten. Anleitungen wird die B.V. geben.



Eine Wachs Schau  
wie noch nie

Aufn.: Faulstich, Leipzig

### Eine Schautafel: Das Wachs

Aufn.: Faulstich, Leipzig



Die Wachs Schau zeigte eine Beschikung wie noch keine Ausstellung. 150 Zentner Wachs in Blöcken boten sich den staunenden Blicken der Besucher dar. Es wurde auch eine Uebersicht über alle vorhandenen Wachspressen gegeben. Umstehendes Bild zeigt im Bordergrund die geschichtliche Entwicklung. Uralte Quetschen, mannigfachste Formen. Dazwischen liegen Kunstwabenpressen verschiedener Stufen, darunter solche, welche der Erfinder Mehring selber schnitt. Wir staunen über die genaue Arbeit. Lehrreich war eine Abtheilung Dr. Beckers, den wir von Erlangen her kennen und der nun die Bienenzuchtanstalt in Münster in Westf. leitet. Er zeigte die Wachspresserergebnisse verschiedener Pressen

sowie den Einfluß der Wabenbeschaffenheit auf das gewonnene Wachs.

Unzählige Tafeln und Schaubilder belehrten die Besucher über imkerliche Gebiete. Umstehendes Bild wurde neben anderen von der Landesfachgruppe Imker Bayern gestellt. Kunstmalers Helm-Nürnberg malte es nach Angaben Dr. Wohlgemuths-Erlangen.

Die Entwicklung der Bienenzucht von der frühesten Zeit bis in unsere Tage war eingehend und überreich gezeigt und zwar nicht bloß im Bilde oder an Modellen, sondern hauptsächlich mit den echten, überkommenen Gegenständen selbst. Es würde zu weit führen, wollte man all die ausgestellten interessanten Dinge unserer Altvorderen aufzählen.



Die Industrie

Aufn.: Faulstich, Leipzig





Aus der Geschichte  
der Bienenzucht  
Mün.: Faustsch, Leipzig

Die Vielgestaltigkeit der deutschen Bienenweide wurde mittels Karten und Lichtbildern gezeigt.

Eine weite Fläche nahm die Bienengeräteindustrie ein. Alle in Deutschland vertretenen Bienenwohnungen waren in bester Ausführung zu sehen. Eine Vereinheitlichung macht sich endlich auch hier bemerkbar. Einige Firmen verwenden neuerdings den Kaspag-Holzfaserstoff. In der B. B. wird noch darauf zurückgekommen. Von

der elektrischen Honigschleuder und der elektrischen Honiglösmaschine bis zu den elektrischen Brutschränken, Wachserschmelzern und Honigauslösern waren alle Bienengeräte reichlich vertreten.

Neu begeistert für die edle Imkerei, bereichert an mancherlei Wissen, beglückt mit vielen Anregungen und bewegt von neuen Plänen kehrten wir von Leipzig nach Hause zurück.

Reuner.



Bienenweide  
Mün.: Faustsch, Leipzig

**Imker, seid vorsichtig beim Honigverkauf; gebt den Honig an Euch unbekannte Händler nicht ohne Barzahlung ab.**

## Unsere Versicherungen

Von Eduard Hettinger, Ingolstadt a. D., Nördliche Glacisstraße 43

Ein großer Teil der bayerischen Imkerschaft, ja sogar die meisten Ortsfachgruppenvorsitzenden, sind immer noch nicht im Bilde, ob sie versichert sind, wie sie versichert sind und was sie zu tun haben, wenn ein Schadenfall eintritt. Es soll daher nochmals auf die Einzelheiten der Versicherung eingegangen werden.

Da durch Bienenstiche große Schäden an Menschen und Tieren auftreten können, für die der Bienenhalter haftet, die Vermögenslage der meisten Bienenzüchter aber so ist, daß sie nicht die Ansprüche der Geschädigten bezahlen könnten, hat sich der frühere Landesverein bemüht, alle angeschlossenen Mitglieder gegen Schadensforderungen durch Abschluß einer Gemeinschaftsversicherung zu schützen. Die Versicherung beschränkte sich ursprünglich auf die Haftpflicht. Nachdem aber Bienenvölker und deren Honiginhalt gerne gestohlen wurden, hat man die Versicherung auch auf Einbruchdiebstahl und Feuer ausgedehnt. Um dem Bienenzüchter auch den Schaden bei Frevel (z. B. Ersticken der Völker durch mutwilliges Verstopfen der Fluglöcher) zu ersetzen, wurden schließlich auch die Frevelschäden mit in die Versicherung einbezogen. Und was zahlt nun der Bienenzüchter für diese vier Versicherungen? Sage und schreibe 25 Pfg. im Jahr, die in dem Jahresbeitrag von 1,50 RM. an die Kreis-, Landes- und Reichsfachgruppe enthalten sind. Allerdings reichen diese 25 Pfg. seit Jahren nicht mehr aus, um die Jahresprämie zu begleichen, und die Landesfachgruppe zahlt aus ihren Mitteln für jedes Mitglied ungefähr 14 Pfg. darauf. Wenn man bedenkt, daß bei Einzelversicherung ein Bienenzüchter für die Haftpflichtversicherung allein mindestens 3 bis 5 Mk. zahlen müßte

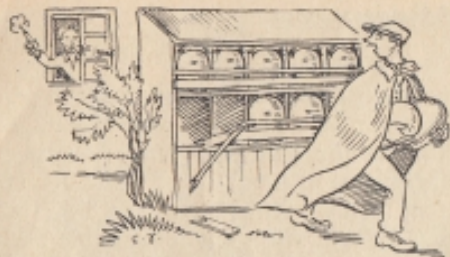
und dazu noch mindestens 5 Mark pro tausend Mark der Versicherungssumme für Einbruch- und Feuerversicherung, so kann der Imker bemessen, welcher Nutzen ihm als Mitglied der Organisation allein durch die Versicherung erwächst. Daß es bei solchen Vorteilen noch Imker gibt, die der Organisation fernstehen, sollte man nicht für möglich halten. Hier fehlt es sicher an der Aufklärung und es ist daher die heiligste Pflicht jedes organisierten Imkers, alle noch fernstehenden Imker auf diese Vorteile aufmerksam zu machen. Ich bitte alle Ortsfachgruppenvorsitzenden dringendst, diese Veröffentlichung in der nächsten Mitgliederversammlung bekannt zu geben und eingehend zu besprechen.

### 1. Allgemeines.

Das Versicherungsjahr beginnt am 1. Januar. Es muß daher an diesem Tage die Versicherungsgebühr bezahlt sein, d. h. an diesem Tage muß der Jahresbeitrag zur Kreis-, Landes- und Reichsfachgruppe im Betrage von 1,50 RM. bei der Landesfachgruppe eingetroffen sein. Ist der Jahresbeitrag noch nicht eingetroffen, so ist die Versicherung solange unterbrochen, bis die Zahlung erfolgt ist. Gleichzeitig muß mit der Zahlung die Zahl der







Bienenvölker, getrennt nach Kasten- und Korbvölkern, genau angegeben werden, weil bei einem Feuer- oder Einbruchschaden nur die Zahl der Völker vergütet wird, die in den gelben und blauen Listen angegeben sind. Ferner ist die genaue Angabe der Völker auch deshalb notwendig, weil die Landesfachgruppe die Prämie der Einbruch- und Feuerversicherung nach der Zahl der Völker bezahlen muß.

Tritt nun ein Schadensfall ein, so hat der Bienenzüchter die Pflicht, den Schaden sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nachdem der Fall eingetreten oder zur Kenntnis des Bienenzüchters gekommen ist, an den Obmann für das Versicherungswesen (Adresse: Eduard Hettlinger in Ingolstadt, Nördliche Glacisstraße 43) zu melden. Dies wird in den meisten Fällen nicht eingehalten. Entweder es erfolgt die Meldung erst nach Wochen, ja sogar Monaten, oder die Bienenzüchter wissen überhaupt nicht, wohin sie sich bei einem Schadensfall zu wenden haben. Durch die Meldung an die Orts- oder Landesfachgruppe treten immer Verzögerungen ein und die Frist von 48 Stunden, innerhalb der die Meldung an den Obmann erfolgen muß, wird dann immer überschritten. Die Meldung kann mit einem Brief oder einer Postkarte erfolgen und soll gleich die wichtigsten Angaben über den Umfang des Schadens enthalten. Der Imker erhält alsdann von dem Obmann einen Fragebogen, den er auszufüllen hat

und wieder an den Obmann einsenden muß. Auf den Fragebogen muß auch eine kurze Schilderung über den Umfang und die Ursachen des Schadensfalles geschrieben werden. Bei Haftpflichtschäden müssen noch die Rechnungen für Arzt, Apotheke usw. beigegeben werden.

Bei Einbruchdiebstahl und Frevel müssen sich die Bienenvölker in geschlossenen Bienenhäusern, Remisen, Schuppen, Zanderständen oder Einzelhäuschen befinden. Der Raum muß so beschaffen sein, daß der Dieb nicht ohne Gewaltanwendung (Begrößen von Balken und Brettern, Aufsprengen der Türen, Schlösser oder Fenster usw.) den Diebstahl ausführen kann. Es genügt nicht, wenn die Völker in umzäunten und verschlossenen Gärten offen aufgestellt sind, auch wenn der Täter beim Eindringen in den Platz, auf dem die Völker offen stehen, Gewalt anwenden muß. Leider wird diese Bedingung bei den meisten Bienenzüchtern auf dem flachen Lande, wo die Bienen oft in einem Gestell offen dastehen oder die Bienenhäuser nicht verschlossen sind, nicht immer erfüllt. Nachprüfungen haben schon oft gezeigt, daß die Völker ohne Gewaltanwendung einfach von dem Stand weggehoben werden konnten. Es mußte daher in solchen Fällen die Entschädigung versagt werden. Auf diese Bestimmung sei hier nachdrücklich hingewiesen.

## 2. Leistungen der Versicherung.

Bei Haftpflichtschäden übernimmt die Versicherung die gesamten Forderungen, die von dem Geschädigten an den Imker gestellt werden, sofern diese berechtigt sind. Ausgenommen von der Versicherung sind, wie bei allen Haftpflichtversicherungen, die Schäden, die am Eigentum des Imkers oder bei solchen Personen eintreten, die mit dem Imker in häus-

licher Gemeinschaft leben, also Frauen und Kinder sowie Dienstboten und solche Leute, welche gegen Bezahlung für den Imker tätig sind. Bei Einbruchdiebstahl, Frevel- und Feuerschäden werden nur die Bienenvölker mit den Kästen oder Körben vergütet, in denen sich die Bienen zur Zeit des Schadens befinden. Der Höchstfuß für ein Volk mit Kasten oder Korb ist aber infolge der davon abhängigen Prämie beschränkt. Es werden vergütet für ein Volk mit neuem Korb 15 Mark und für ein Volk in neuem Kasten 25 Mark. Der Bienenstand, die leeren Kästen, Geräte und Borräte an Wachs und Honig sind in der Versicherung der Landesfachgruppe nicht enthalten.

## 3. Zusatzversicherung.

Die Entschädigung bei Einbruch- und Feuerschäden von 15 Mark für ein Korbvolk und 25 Mark für ein Kastenvolk reicht nicht aus. Um nun auch immer den wirklichen Wert des Verlustes ersetzt zu erhalten, hat die Landesfachgruppe mit der Gothaer Versicherungsgesellschaft in München eine Vereinbarung über eine vereinseinsweise Zusatzversicherung getroffen, wonach sich die Bienenzüchter gegen eine sehr geringe Prämie (2 Mk. pro 1000 Mark der Versicherungssumme bei Einbruchdiebstahl und Frevel und 2 Mark pro 1000 Mark Versicherungssumme bei Feuer) mit dem Mehrwert seiner Völker, seinen leeren Kästen und Körben, sowie dem Wert seiner Borräte an Waben, Honig und Wachs versichern können. Außerdem kann er in diese Versicherung sein Bienenhaus gegen Feuer aufnehmen lassen.

Beispiel: Ein Bienenzüchter besitzt 25 Völker in neuen Zanderkästen, von denen jedes Volk einen Wert von 60 Mark hat, ein Bienenhaus im Werte von 400 Mark, Imkergeräte im Werte von 200 Mark und Borräte an

Honig und Wachs im Werte von 150 Mark. Gesamtwert der Bienenzuchtanlage daher 2250 Mark. Durch die Versicherung der Landesfachgruppe sind nur die Bienenvölker mit je 25 Mark versichert. Es errechnet sich daher für die Zusatzversicherung folgende Versicherungssumme:

|  |         |
|--|---------|
| Bienenhaus                                   | 400 Mk. |
| Mehrwert der 25 Bienenvölker (20 mal 35 Mk.) | 875 Mk. |
| Geräte und Borräte                           | 350 Mk. |
| Sa. 1625 Mk.                                 |         |

Prämie hiefür 3.25 Mk. für Feuerschäden und 2.45 Mk. für Einbruchdiebstahl- und Frevelschäden (hier bleibt der Wert des Bienenhauses weg). Würde nun bei dieser Anlage ein Feuerschaden eintreten, so erhält der Bienenzüchter mit Zusatzversicherung 2250 Mk. und ohne Zusatzversicherung 625 Mk. Dieses Beispiel dürfte genügen, um jedem Bienenzüchter klar zu legen, wie wichtig die Zusatzversicherung ist. Will sich nun ein Bienenzüchter in die Zusatzversicherung aufnehmen lassen, so gehe er zu seinem Ortsfachgruppenvorsitzenden und mache ihm die nötigen Angaben. Der Ortsfachgruppenvorsitzende trägt die Angaben in ein Antragformblatt, das er von Herrn Carl Benzler, Generalagentur der Gothaer Versicherungsgesellschaft in München, Luisenstraße 19, erhält, ein und gibt diesen Antrag an vorgenannte Adresse. Die Ortsfachgruppe erhält dann von der Gothaer eine Aufstellung der Prämie. Nach Einzahlung dieses Betrages ist die Zusatzversicherung in Kraft. Zur







Erreichung dieser sehr niedrigen Prämie muß die Versicherung vereinsweise erfolgen. Der erste Antrag einer Ortsfachgruppe muß daher mindestens 3 Bienenzüchter aufweisen. Jeder weitere Antrag gilt dann als Nachtrag und es können ein oder mehrere Imker in diesen Nachtrag aufgenommen werden.

Es wurden im Jahre 1934 durch unsere Vertragsgesellschaft „Gothaer Versicherungsgesellschaften“ in München ausbezahlt:

**Gastpflichtschäden:**

|                                     |           |
|-------------------------------------|-----------|
| 1. Banninger Josef, Schwandorf      | RM. 9,47  |
| 2. Albert Eduard, Milsleben         | 25,—      |
| 3. Stadler Josef, Höhenhäusling     | 3,—       |
| 4. Meier Anton, Mandl               | 15,96     |
| 5. Engler Josef, Jengermoos         | abgelehnt |
| 6. Grimbacher S., Bauhofen          | RM. 25,—  |
| 7. Dentinger Ludw., Gut Buchhof     | 5,—       |
| 8. Josef Reinhardt, Au/Wlge         | abgelehnt |
| 9. Müller Georg, München            | RM. 12,—  |
| 10. Weinsteiger M., Dachau          | 25,—      |
| 11. Albrecht A., Unterzingingen     | 10,—      |
| 12. Kahner Josef, Kehlshof          | 4,96      |
| 13. Schmidt Josef, Brunn            | 42,12     |
| 14. Hupfauer A., Allersberg         | 14,74     |
| 15. Schab Heinrich, Hofeld          | 29,—      |
| 16. Gruber Ludw., Schönwald         | 10,—      |
| 17. Paulus Johann, Wendelstein      | 6,—       |
| 18. Schwertl Vinzenz, Sommerstücher | 10,—      |
| 19. Wagner Georg, Schöndorf         | 31,—      |
| 20. Geldhauser Anton, Augsburg      | 4,—       |
| 21. Stambofer Andreas, Hensfeld     | 10,—      |
| 22. Bismüller Kasp., Königshofen    | 25,—      |
| 23. Rauch Johann, Marktgraf         | 29,50     |
| 24. Rühlend Johann, Pullenried      | 4,35      |
| 25. Emmerich Germ., Großsteinhausen | 55,—      |
| 26. Kasp Josef, Miesbach            | 6,—       |
| 27. Kellach Josef, Forzen           | 11,—      |
| 28. Rauer Franz, Reustadt           | 15,—      |
| 29. Reihner Georg, Willanzheim      | 16,—      |

|                                   |       |
|-----------------------------------|-------|
| 30. Metz A., Oberdorf             | 40,89 |
| 31. Hoffmann Josef, Donaumünster  | 27,90 |
| 32. Lindmeter Thom., Zellarn      | 51,10 |
| 33. W. S. Erding                  | 4,—   |
| 34. Halbritter Ad., Biemetshausen | 21,55 |
| 35. Jecher Martin, Weßheim        | 24,—  |
| 36. Rudolf Hermann, Helmbrechts   | 120,— |
| 37. Reiser Martin, Mitwis         | 100,— |
| 38. Haeder Franz, Biemetshausen   | 16,04 |
| 39. Reugebauer Franz, Milsleben   | 17,02 |
| 40. Deih Engelbert, Kellach       | 18,—  |
| 41. Wind Martin                   | 25,—  |

**Feuer-Schäden.**

|                                      |           |
|--------------------------------------|-----------|
| 1. Hofferich Matthias, Anzing        | RM. 30,—  |
| 2. Höhenberger Johann, Dettlingen    | 550,—     |
| 3. Schuster Elise, Kollbuch          | 135,—     |
| 4. Wolflein Hugo, Gut Eberrod        | 319,—     |
| 5. Schmid Sebastian, Niederrieben    | 225,—     |
| 6. St. Josefskinderheim, Pflochsbach | 65,—      |
| 7. Wölfler Wendelin, Elber, Schw.    | abgelehnt |
| 8. Fürgut Otto, Fontheim             | RM. 750,— |
| 9. Fischer Alois, Amberg             | 432,—     |
| 10. Adler Eitus, Delfenbaten         | 660,—     |
| 11. Wauer Franz, Oberentlingen       | 84,—      |
| 12. Schweizer Phil., Rehborn         | 88,—      |

**Einbruch-Schäden:**

|   |            |
|---|------------|
| 1. Kidermann Peter, Speyer a. Rh.           | RM. 22,50  |
| 2. Schmidmeter Andreas, Brunnen             | 14,—       |
| 3. Draxinger Joh., Wanging                  | 15,—       |
| 4. Widhopf Jakob, Freiling                  | 90,—       |
| 5. Reihardt Joh., Margheim                  | 23,—       |
| 6. Sommer Georg, Halbersdorf                | abgelehnt  |
| 7. Rehl Ludw., Reifersbrunn                 | RM. 42,—   |
| 8. Kronpaß Alois, Platte                    | 15,—       |
| 9. Wittig Jakob, Baiten                     | abgewiesen |
| 10. Berkevicz Ernst, Oberornau              | RM. 90,—   |
| 11. Meier Konrad, Forth                     | abgewiesen |
| 12. Fischer Josef, Blöbe a. Berg            | abgewiesen |
| 13. Fischerer Hans, Konnersreuth            | RM. 15,—   |
| 14. Joch Josef, Benzberg                    | 20,—       |
| 15. Burger Alfred, Oberkapfoten             | 47,—       |
| 16. Waldberr Johann, Teilenhausen           | 20,—       |
| 17. Greinsberger Georg, Kirchberg           | 10,—       |
| 18. Sappi Michael, Maierwald                | 15,—       |
| 19. Wallinger Josef, Balghausen             | 44,—       |
| 20. Bönsch Emil, Gersthofen                 | 43,20      |
| 21. Huber Element, Malerhof                 | 22,50      |
| 22. Schiffermüller Georg, Großweismannsdorf | 20,—       |
| 23. Lobenhoffer Seb., Dissenhan             | 22,50      |
| 24. Schimml Johann, Hofleib                 | 40,—       |
| 25. Fernsemer Mich., Nott b. Landsb.        | 23,—       |
| 26. Schuster Rudolf, Sünzgerberg            | 22,—       |
| 27. Gailer Janaz, Kaitling                  | abgewiesen |
| 28. Schenckler Val., Bucholding             | RM. 96,—   |
| 29. Lindner Johann, Langenkreiß             | 15,—       |
| 30. Dirsch Josef, Oberkimmerting            | 17,50      |
| 31. Wehinger Martin, Reichham               | 50,—       |
| 32. Gröbl Josef, Kitting                    | 23,11      |



**Wirtsummülling**

**Ortsfachgruppe Imker Ansbach.**  
Die nächste Versammlung findet am 4. Februar im Gasthaus zu den vier Jahreszeiten bei Huppmann, Oberhäuserstraße statt. Die Januar-Versammlung fällt aus.

**Ortsfachgruppe für Bienenzucht und Obstbau, Mühldorf a. J. u. Umgeb.**  
Am Sonntag, den 26. Januar findet nachm. halb 3 Uhr im Gasthaus Huber (Altöttinger Tor) die Viertelsjahrs-Versammlung mit Lichtbildervortrag über Königinnenzucht statt. Redner Paß. Die Mitglieder werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.

**Bezirksfachgruppe Imker, München.**  
Sonntag, den 12. Januar 1936, nachmittags 3 Uhr, im Hofbräuhaus (Rattensaal) Monatsversammlung mit Vortrag von Herrn Dr. Bahl, Assistent des Zoologischen Instituts über „Das Zeitgedächtnis der Biene“. Am vorhergehenden Freitag, den 10. Januar, abends 8 Uhr im Hofbräuhaus, Zimmer 3, Königinnenzüchterversammlung, in welcher Herr Landwirtschaftsrat Schreiber notwendige Maßnahmen im Zuchtwesen behandeln wird.

**Ortsfachgr. Imker, Helmbrechts.**  
Sonntag, den 19. Januar, nachmittags 2 Uhr, findet im Lokal Georg Wirth, Hoferstraße, unsere Jahreshauptversammlung statt. Tagesordnung: 1. Begrüßung und Bekanntgabe wichtiger Mitteilungen. 2. Ehrung verdienter Mitglieder. 3. Jahresbericht. 4. Rechnungsvorlage durch den Kassier, Herrn Martin Hugel. 5. Aussprache und Ausstellung des Arbeitsplanes 1936. 6. Wünsche und Anträge. Anschließend gemütlicher Teil.

Es wird um zahlreiche Beteiligung an beiden Versammlungen ersucht.

Trunk, 1. Vorstand.

gez. Erwin Vogel, 1. Vorf.

Verantwortlich für den Textteil: Lehrer Georg Reuner, Rürnberg O, Brühlstraße 6, für den Anzeigenteil: Adolf Fillerling, Dillingen-Donau. — Dtl. 4. Bl. 16 000. — Bl. 4. Verlag: Reichsfachgruppe Imker e.B., Landesfachgruppe Bayern, Geschäftsst. Rürnberg-N, Jagdstr. 8/0. Satz und Druck: Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz, Buch- und Kunstdruckerei H.-G., Dillingen-Donau.

**Merktafel für unsere Leser und Mitarbeiter.**

Mitglieder der Reichsfachgruppe Imker e. B., Landesfachgruppe Bayern, beziehen die Bayerische Biene durch Bestellung bei den Vertrauensleuten ihrer Ortsfachgruppe. Bezugspreis 1,50 RM. Nichtmitglieder geben die Bestellung ihrer Postanstalt auf. Bezugspreis für das Jahr 1,80 RM., für das halbe Jahr — 90 RM., für das Vierteljahr — 45 RM., für den Monat — 15 RM. Eisenbahn für den redaktionellen Teil müssen an den Schriftleiter der Bayerischen Biene, G. Leberer Georg Reuner, Rürnberg O, Brühlstraße 6, gerichtet werden. Annahmeschluss für die folgende Nummer ist am 10. des Vormonats.



# Wachs

Das feinste gelbe Seidenwachs zum Wabengießen, offeriert zum billigen Tagespreis die Wabenerlei

**H. Gevers, Schneiderdingen, Düssel. Feid.**  
**2 Kunstwaben-gußformen**  
 (Nestische - Kupfer) zu verkaufen, 1 Zander- und 1 Gefüßungs-dreht. 40x25, gebrannt, sehr gut erhalten, preiswert.  
**H. Potterer sen., Wollshausen, Pohl**  
 Gefüßshausen.

**CEDRA ROLLGLAS**  
 nagelbar  
 schneidbar  
 biegsam

Durch f. ultraviolet. Licht für Bienenhäuser  
**H. Hoening**  
 Hannover O 11  
 Kettelbergstraße 25

**Bienenwohnungen**  
 ALLER ART  
 GUT u. BILLIG  
**ZANDERBEUTEN**  
 12,90 PREIS  
**W. KRAUTER**  
 HAUMDORF  
 SCHNELLDORF

Seit 1883  
**Rietsche**  
 Kunstwaben-gußformen  
 Das Beste was es gibt

**Brut- u. Zucht-Geräte**  
 prakt. Stille lief.  
**Gelligehof**  
 in Hergenthal 108  
 Katalog frei.

**L. Reichstein**  
 München 15  
 Malstr. 35.  
**Futterballons**

Westrich, fast unermüdlich  
**Honig-Pressen**  
 Größe 125x40  
 22R. 1,40 Gr. II 25x45  
 22R. 1,80. **Wach-Druck**  
 Größe 125x40  
 22R. 1,60 Gr. II 22R. 2  
**3. Broscher, Großhändler**  
 drei Holzhäuser b. Jbr.  
 reise (Dür.)

**Alte Waben**  
 kauft oder tauscht gegen Kunstwaben  
**Gg. Bestermaier**  
 Bienenzucht  
 Memmingen.

**Toback**  
 a. Qual. 1.50 Mk.  
 per Pid. 2.00, 3.00, 4.00  
 8 Pid. franko Nachn.  
**Zigarren**  
 100 St. 2.00, 6.00, 8.00,  
 10.00 u. 15.00. Preisl.  
 gratis. Tabakfabrik  
 Germania, Böhl 2/Pl.

**Tätiger Imker u. Handwerkermeister,**  
 28 Jahre alt, wünscht mit charaktervoller Imkerin, wünschlich mit Garten und Haus, in Briefwechsel zu treten. Off. u. 708 an die Wg.-Berm. der Bayer. Biene-Züchtungen Donau.

**Wafzieren**  
 Hochflamme, Goldstn u. Fische von 0,40 - 1,80 Mark, sowie and. Kleinwa. Fzg. Beste gratis. **Richard Haas**  
**Sammeln des Honigkettens**  
 5. Kimmern/Wein.

**Rähmchenfräse**  
 Erlen, Nichten, Kiefern, Linden, Birken- und Buchenholz, zweifach gehobelt, aßrein, laub. Schnitt, 100 m 0/25 mm 3,30 22R. 100 m 2/25 mm 4,40 22R. inkl. Verpackung ab Station gegen Nachnahme. Holz. norm. zugeschnitten 100 Stk. 0/25 mm 3,30 22R. 1/25 mm 3,85 22R. Verpackung (Eiche) zum Selbstkostenpreis.  
 Alle anderen Maße billiger. Preisliste gratis. **Ant. Steidle, Mechelen, über Neu-Ulm**  
 Donau.

**1 Kg. Wachs auslassen**  
 im Januar u. Februar nur 20 Fg. Ausbeute 30 bis 60%. Wabengießen auch aus eingedampftem Wachs. Sub Wachs reell und billigst.  
**Hd. Dröster, Kunstwabenfabr., Holzseligen, Post und Bahn Unterhausen.**

Belawie echten, reinen deutschen  
**Honig**  
 1/2 l. zu 100 RM. aus eigener Imkerei. **Josef Härtel, Großimkerei, Großingmoos b. Dab.**

**Kaufe**  
 jedes Quantum garant. rein, deutsch. **Bienen-Schlenderhonig** direkt vom Imker und erbitte Angebot mit Wäcker franko.  
**Max Garbino, Zwillingen (Württ.).**

Jeden Beuten bayer.  
**Honig**  
 kauft zu höchsten Tagespreisen  
**Dr. Graf, München**  
 Honiggroßhandlung  
 Dürrenstr. 19a, Mühlgeb.

**Honig**  
 gegen Käse kauft  
**A. Schöne, Dresden N. 6,**  
 Bautzer-Str. 132

**Honig**  
 garantiert naturrein kauft laufend und erbitte Angeb. mit Angabe vorwiegend. Frucht und Preisforderung.  
**Martin Haase, Groß-Schweidnitz**  
 bei Wöbau in Sachl. Transp.-Gefäße können gestellt werden.

**Honig**  
 kauft jeden Beuten-Bienenhonig zum Höchstpreis geg. Nachnahme.  
**J. Lehner, München, Georgenstraße 33.**

**Kaufe**  
 größere Mengen hellen Blütenhonig u. dunklen Waldhonig gegen bar. Angebote mit Preis u. Waßer an **Karl Menner, Mohr-Gülden, Württ.**

**Honigangebote**  
 mit Proben, Preis und Angabe der verfügbaren Mengen erbitet  
**MAJA, Honig-Handels-Gesellschaft, Berlin-Altglienicke, Eimernstraße 19.**

**Pollenhonig**  
 das beste Trichopteren 80 Fg. das Pfund - Ausgebauter Gefüßungs-ganzwaben, gut gebräutet 75 Fg. das Stück, helbes garantiert keulenfrei, verkauft **Oskar Jurek, Großbienenzucht, Lunsen über Wehm., Bez. Bremen**

beller und dunkler  
**deutscher Honig**  
 für 22. 90 - wird laufend gekauft.  
 Offerten unter Nr. 850 an die Anzeigenverm. der Bayer. Biene, Dillingen-Donau.

Die Honiggroßhandlung H. Gähler, Berlin SE 36, Eichenstraße 3 kauft laufend  
**reinen hellen Blütenhonig**

**Tannen-Honig**  
 und sonstige kleinsten **Waldhonige**  
 kauft gegen Käse  
**H. Schmidt, Honiggroßhandlung, Bernau, (Schwarzwalde).**

**Kaufen gar. reinen Honig**  
 hell u. dunkel geg. Käse Großp. u. Schmeierbeuten gratis. Das Gebührendes des Erfolges, 72 Seiten für 40 Fg. **Schweiers Söhne, Köpfnadt a. d. E.**

**Honig**  
 kauft gegen sofortige Käse  
**Bienengeräte D. Gotthardt, Dresden A 1, Str. Frauenische Str. 7.**

Via Danerabuchmer von  
**Bienenhonig**  
 zu höchsten Preisen gegen Nachnahme  
**H. Otter, München 13**  
 Knechtstr. 6/4

Die Honiggroßhandlung H. Gähler, Berlin SE 36, Eichenstraße 3 kauft laufend  
**reinen hellen Blütenhonig**

**Tannen-Honig**  
 und sonstige kleinsten **Waldhonige**  
 kauft gegen Käse  
**H. Schmidt, Honiggroßhandlung, Bernau, (Schwarzwalde).**

Imker, werbt für Eure Zeitschrift!

**Umlarvergeräte**  
  
**J. D. Lacher, Nürnberg S**  
**Gugelstraße 5.**

**Original-Zander-Magazinbeuten**  
**Beutenstände**  
 für 1, 3 und 5 Beuten  
**Begattungskästchen**  
 alles genau nach Vorschrift, liefert in anerkannter erstklassiger Qualität, äußerst preiswert  
**Ludwig Stauch, Ludwigsstadt**  
 Dampfsägewerk und Möbelfabrik (Frankenwald)

**Engler's-Waben**  
 Geros - Bienen -  
 Frankonia - Waben  
 jahrzehnte bewährte Qualität  
 entweicht - erstklassiges Bienenwachs - muster-gültige Prägung  
**Martin Engler, Sitzingen-Erla Bayerische**  
 Kunstwabenfabrik

**Achtung! Imker, Wanderimker! Achtung!**  
 Kennen Sie schon?  
**Stieber's neue Original-Zander-Wanderbeute**  
 Magazin-Zander-Wanderbeute, mit vollständig verriegelten Beschlägen, Spund etc. Sichere Wandererschlässe. - Rähmchen-Feststellvorrichtung bei Wanderung.  
 Das Ideal einer neuzeitlichen Bienenwohnung ist die Neue Orig. Zanderbeute, die Magazin-Zanderbeute mit von hinten auswechselbaren Baurohren. - Beobachtung vom Hinten mit und ohne Wandereinsichtung.  
 Alle sonstigen Systeme von Bienenwohnungen in Holz und Strobanleitung, Königin-Begattungskästchen nach Prof. Dr. Lacher, bei Fernung entweichend. Alle Mittel zur Anzucht. - Anzucht-Waben aus nur reinem deutschen Bienenwachs. - Strohmatten-Geräte-Zubehör, Bienenwohnungen Alles aus nur bestem Material in bekannter erstklassiger Verarbeitung. - Kultur, Katalog und Prospekt kostenlos.  
**Gg. Stieber** in Gg. Stieber & Söhne  
 Bienenwohnungsfabrik / Groß-Wanderbienenzucht  
 NB. Deutscher Bienenhonig u. Wachs wird i. Zahlung genam.

**Erste deutsche Spezialfirma für Königinzuchtgeräte**  
 nach Prof. Dr. E. Zander und nach den Richtlinien d. Reichstachgruppenleiter Präm. mit dem I. Preis bei der Reichskleinierschau in Frankfurt a. M. 1934  
 Preisbuch kostenlos! Preise ca. 50% ermäßigt

**Gelb**  
 zurüd, wenn Ihnen mein **Bienen-Dauerlander** (Tabellenform) nicht entspricht.  
**100 Mark**  
 und mehr können Sie pro Volk mit ihm erzielen. Keine langwierigen Erfahrungen. Insektenfällige, hübsche Umwicklungen, stützbares Auffinden. Senden Sie heute noch **70 Fg. a. Reb. Str. 6 rüch, Waging**  
 am See, Pöhldeckung München 3067.

**Achtung - Imker!**  
 Moderne, auch sehr gut erhaltene **Freischwung-Honigschlender** (Sofortbau), weißlich mit Querschäden, ist umwandelbar über sehr billig zu verkaufen. Es wird auch dem in die Zahlung genommen.  
**3. Stadt, Augsburg X**  
 Gartenbergstraße 21  
 Beschäftigung im Fern-Bienenh. Walter's Hofen

**Blätterstöcke**  
 Rähmchen 37 x 22,3. Quatrum 10, Quantum 14 Stk. mit moderner Inneneinrichtung nur 22 RM. Zanderbeuten, Zandermagazin und andere Bienen-Verlangten Sie Preisliste. **Hr. Fischer**  
**Joh. Karl Fischer, Ebernburg a. M.**  
 Fabrik für Bienenwohnungen

**Wulf's Honig**  
 und Seidenhonig dieses Jahres meine **Eigen-schlender „Seidenmännchen“** aus bestem Material, 3 Waben fassend, schlendert diese jedes Wab und kostet nur **21,80 RM.**  
 Erstklassige, vom Schwarm hergestellte Bienenwohnungen bringen Freude und Ertrag. Ich liefere alle Systeme, Magazin-Zanderbeuten, Anzucht-Wablinge, Seidenhonigmagazine usw. - Preisliste fr.

**„Zwischenhof“ Karl Dösch, Spezialwerkstätten für gesamten Imkerbedarf, Graßau im Chiemgau Obb.**  
 Trotz niedriger Preise nur beste deutsche Werkmannsarbeit, darunter  
**Bienenwohnungen**  
**Bienenzuchtgeräte**  
**Strohmatten** nur von  
**Hans Braun, Bienenwohnungsfabrik, Dombühl (Mfr.).**  
 Verlangten Sie Sonderpreisliste.

**Fruchtzucker**  
 zur Bienenfütterung  
 liefert  
**Dr. Karl Hoffmann u. Co. G. m. b. H.**  
 Wiesbaden - Viebrich, Postfach 30

**Kunstwaben-Walzmaschinen**  
**Weltberühmte erstklassige Erzeugnisse**  
**Honig-Schleudern**  
**Dampfwachspresen mit Innenröhren**  
 Viele erprobte Bienen- und Königinzuchtgeräte  
 Verlangen Sie mein Jubiläums-Musterbuch, dem auch ein Muster der berühmten **Mercedes-Rundstabgitter** beiliegt.  
**Bernhard Rietsche, Bienenzuchtfabrik, Biberach 3 (Baden)**